

Buch-Tipp

„Wissenschafts-PR“

Tobias D. Höhn, 2011

Wissenschaft und Öffentlichkeit – zwei Bereiche, die oft nur sehr schwierig zueinander finden. Kommt doch die Wissenschaft nur all zu oft in einer Sprache daher, die kompliziert und kaum verständlich erscheint. Fast so, als wäre der Wunsch unter sich zu bleiben größer als der Wille, sich mitzuteilen.

Tobias Höhn beschäftigt sich in seiner Dissertation, die hier als Buch vorliegt, mit einem Aspekt der Wissenschafts-PR, mit der Öffentlichkeitsarbeit von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Dabei kommt er zu interessanten Ergebnissen: Nur bei zirka einem Viertel der Hochschulen existiert so etwas wie ein Kommunikationskonzept, das langfristige Ziele und Maßnahmen festsetzt. Professionelles Vorgehen sieht wohl anders aus. Dazu passt, dass bei einem Drittel der Hochschulen die Pressestelle aus einer einzigen Person besteht. Und ja, wen wundert es: nur knapp 4 Prozent des PR-Etats werden im Schnitt für Inter- und Intranet aufgewendet. Und Aktivitäten im Social-Media-Bereich sind längst noch nicht etabliert. Übrigens, in der Mehrzahl haben die Mitarbeiter und sogar die Kommunikations-Verantwortlichen keine entsprechende Ausbildung – sie sind quasi angelernte Quereinsteiger.

Also: Wissenschafts-PR ist ein Feld, auf dem noch sehr viel zu bestellen ist. Dabei ist doch klar: es muss sich einiges tun. Denn die Aufgaben zum Beispiel für Hochschulen werden vielfältiger. Immer wichtiger werden Studenten-Akquise, Personal-Suche, Drittmittel-Beschaffung und interne Kommunikation – um nur einige zu nennen.

Der Autor vermutet dann auch in einem Ausblick, dass das Marketing als dritte Säule der PR, neben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, immer wichtiger wird. Er schildert dazu Organisationsmodelle, wie zukünftig in Hochschulen die Kommunikation sinnvoll strukturiert werden könnte. Interessant, nicht nur für Wissenschaftler.

„Wissenschafts-PR“. Von Tobias D. Höhn. Erschienen im uvk-Verlag. Das Buch kostet 39,00 €.